Irina Kostić

Sieben Jahre ohne Pommes

45 Bibelgeschichten zum Vorlesen

Mit Illustrationen von Anna Karina Birkenstock

SCM Kläxbox

kibimedien

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C006701
FSC
www.fsc.org

Eine Koproduktion des Bibellesebundes, Marienheide, mit
SCM Kläxbox im SCM Verlag GmbH & Co. KG, Witten

ISBN 978-3-95568-047-3 (Bibellesebund)
Bestell-Nr. 71032

ISBN 978-3-417-28605-2 (SCM Kläxbox)
Bestell-Nr. 228.605

© 2013 SCM Kläxbox im SCM Verlag GmbH & Co. KG, Witten
Verlag Bibellesebund Marienheide
Umschlag: Katrin Schäder, Velbert
Satz: Christoph Möller, Hattingen
Illustrationen: Anna Karina Birkenstock
Druck: CPI–Ebner & Spiegel, Ulm

Inhalt

Noah und sehr viel Wasser
oder warum Paul kein Schiff im Garten braucht 7

Josef und seineBrüder
oder von gekitzelten Watschelfüßen 10

Josef der Traumdeuter
oder sieben Jahre ohne Pommes 13

Josefs Macht über Ägypten
oder warum nicht jeder einen Silberbecher bekommt 16

Eine frische Familie für Rut
oder frische Fische für die Katze 19

Daniel in der Löwenhöhle
oder von klitzekleinen Engeln 22

Jonas Auftrag
oder warum in einem Wal das Handy
nicht funktioniert 25

Das verlorene Schaf
oder kein tanzendes Ringelschwein 28

Vom Balken im eigenen Auge
oder womit man so zum Augenarzt geht 31

Die Hochzeit zu Kana
oder Papas große Sause 34

Simson
oder Samson, der überall Haare hat 37

Vertrieben aus dem Paradies
oder aus der Kuchenbäckerküche 40

Der barmherzige Samariter
oder vom Priester voll Salz,
der ins Mittagessen kommt 43

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg
oder warum die Schwimmbadmarke keinem Silbergroschen gleicht 46

Zachäus
oder wie gut man ohne Bratwurst auf
einen Baum klettert 49

Der Gelähmte, der wieder laufen konnte
oder von Oma, die nicht klettern kann 52

David gegen Goliat
oder vom Zwerg in Papas Schlafanzug 55

Jesus und die Kinder
oder warum Papa so gemein ist 58

Von Freundschaft und Streit
oder wie lecker Salzstangen sind 61

Vom fröhlichen Geber, den Gott liebt
oder warum drei gesäte Samen reichen 64

Bartimäus
oder das glitschige Irgendwas 67

Jesus stillt den Sturm
oder kein Shampoo im See Genezareth 70

Von der Tochter des Jaïrus
oder Spritzen und Brathähnchen 73

Von Abram zu Abraham
oder „Abrabram?“ 76

Das enge und das breite Tor
oder die ganz gemeine Schokoladenmauer 79

Gott gibt Gutes
oder Mama kriegt Schlange statt Fisch 82

Auf Sand ein Haus bauen
oder einen Sandkuchen backen 85

Das Baby im Körbchen
oder wie man mit Pech Glück hat 88

Auszug aus Ägypten
oder schöne Grüße von Gott 91

Die zehn Gebote
oder bunte Schokolade 94

Vom Herrn, der mein Hirte ist
oder lieber Elefant als Schäflein 97

Von Finsternis, die bei Gott nicht finster ist
oder ein Versteck unterm Bett 99

Vom Siegerkranz der Herrlichkeit
oder echte Wettkrämpfe 102

Von Heiligem Geist
oder Zeug und Zeugen 105

Vom Glauben
oder der Befehl von ganz oben 108

Vom Wort Gottes in Ewigkeit
oder die verrosteten Blumen 111

Jesus geht auf dem Wasser
oder warum es zur Schwimmnudel keine Schwimmsoße gibt 114

Das „Vater unser"-Beten
oder was Katzen nicht fressen 117

Von der Speisung der 5000
oder leckerer Pfefferminzfisch 120

Singen für Gott
oder Krächzen bei Windpocken 123

Larifarisäer
oder der Unterschied zwischen Lehre und Vorbild 126

Das sprechende Licht
oder der ungenießbare Würfel 129

Erst Feind, dann Freund
oder warum auch Papas wichtig sind 132

Zwei Schiffe voll Fisch
oder eine Angel für Paul 135

Vom Hauptmann Kapernaums
oder Heilung ohne Fernbedienung 138

Bibelstellenregister 141

Noah und sehr viel Wasser

ODER *warum Paul kein Schiff im Garten braucht*

„Ooooma!“

„Ruft da jemand? Das ist doch Paul?“, denkt Oma. Aber niemand kommt ins Zimmer. Oma öffnet die Tür und streckt ihren Kopf raus. Links kein Paul, rechts kein Paul. Oma wundert sich: „Aber er hat doch gerufen!“ Sie setzt sich in ihren Sessel.

Da hört sie es wieder: „Ooooma!“

Oma guckt aus dem Fenster. Da steht ihr Paul mit einer blauen Mütze auf dem Kopf. Er winkt mit beiden Händen. Oma öffnet das Fenster. „Musst du so laut rufen, Paul? Warum kommst du denn nicht rein, wenn du mir was sagen möchtest?“

„Ja, Oma!“ Nun redet Paul etwas leiser. „Mama sagt, dass es heute nicht regnet und dass ich noch zehn Minuten draußen spielen soll. Ich darf nicht reinkommen. Wie lang sind zehn Minuten?“

„Zehn Minuten? Das ist ungefähr eine Geschichte, die ich dir erzählen könnte“, antwortet Oma.

„Oh ja, Oma!“, ruft Paul und pflückt ohne hinzusehen ein Blatt vom Busch neben sich.

„In der Bibel wird von Menschen erzählt, die einen schrecklichen Regen erlebten. Der Regen überschwemmte das Land, aber in das einzige Schiff weit und breit durften sie nicht rein.“

„Oh, wenn man bei Regen draußen bleibt, bekommt man eine Verkältung!“, sagt Paul.

Oma nickt: „Eine Erkältung. Aber ich erzähl dir die Geschichte mal von Anfang an.“

Oma legt sich ein Kissen auf die Fensterbank, damit sie sich ein wenig zu Paul herauslehnen kann. „Die Menschen auf der Welt waren sehr böse und Gott war darüber sehr traurig. Nur Noah und seine Familie lebten

so, wie es Gott gefiel. Da sagte Gott zu Noah: ‚Bau ein großes Schiff aus Zypressenholz. So hoch und so breit, wie ich es dir sage.'"

„Warum muss man Holz zupressen?", fragt Paul.

„Der Baum heißt Zypresse", erklärt Oma. „Daraus sollte Noah das Schiff bauen. Das Holz von diesem Baum ist sehr hart und lange haltbar. Es eignet sich gut zum Bauen."

„Ach so." Paul zerrupft das abgepflückte Blatt in seiner Hand und hat schon ganz grüne Finger.

„Noah begann das Schiff zu bauen. Es hieß übrigens Arche. Aber weißt du was? Weit und breit war kein See in Sicht und kein Meer! Die Leute wunderten sich über Noah. ‚Wofür braucht der Mann ein Schiff?', fragten sie sich."

„Vielleicht will er mal Pirat spielen? Käpt'n Noah, der Schreckliche", schlägt Paul vor.

Oma schüttelt den Kopf: „Noah tat, was Gott ihm gesagt hatte. Erst sollte Noah noch von jedem Tier ein Männchen und ein Weibchen ins Schiff holen. Und seine Familie. Aber niemand anderen. Und dann schloss Gott die Tür von der Arche."

„Hat der jetzt Affen, Elefanten und Schlangen und Zebras und alles bei sich im Schiff und kommt nicht mehr raus?" Paul kann es gar nicht glauben. Er schmeißt das kaputte Blatt in den Busch.

„Richtig, und noch Essen für alle", nickt Oma. „Kaum war die Tür verschlossen, da fing es an zu regnen. Es regnete und regnete. Vierzig Tage und vierzig Nächte. Das Wasser auf der Erde stieg und stieg. Bald konnte man kein Land mehr sehen, keine Bäume, keine Bergspitzen."

„Haben die auf dem Schiff auch ein Klo gehabt? Eins, wo der Elefant und Noah drauf passten?"

Oma runzelt die Stirn: „Ich weiß nicht, wie das geklappt hat, Paul. Nach vielen Wochen ging das Wasser langsam zurück. Noah machte einen Versuch. Er ließ eine Taube fliegen. Sie flatterte los, aber als sie eine Pause brauchte, fand sie nichts, wo sie sich ausruhen konnte. Da kehrte sie zu Noahs Schiff zurück. Was wusste Noah nun?"

„Dass alles noch mit Wasser bedeckt ist!", sagt Paul.

„Stimmt! Diesen Versuch machte Noah noch mal. Als die Taube ein